

Wie werden auch Katholikenverfassungen Andersgläubige verkehrt!

Der Hof von Vopfingen (Würt.) bemerkt in einem Besuche über eine „Stationenweihe“ zu Hebelbad mit beglücktem Selbstlob: „Auch diese Feiertage, wie es ja bei katholischen Feiern selbstverständlich ist, ohne jeden Miston oder Verlesung Andersdenkender.“ Wie sehr diese Redensart, insbesondere seit Gründung des C. Bundes allgemeines Stigmata im römischen Lager geworden, beweisen die Ausführungen des Dr. Lieber auf dem Wälfker Katholikentage.

Wenn ein Weltverderber, nachdem die von ihm ehemals unterworfenen Nationen ihre Freiheit wieder gewonnen, sich von seinem Hochselbstgeraue haben, „sein altes Recht“, nämlich den Alleinherrschaft, die Herrschaft über alle jene Nationen zurückbehalt, mit allen Mitteln die Wiedereroberung seiner Länder betreibt, so werden sich die in ihrer Freiheit bedrohten Völker wohl herzlich um jene alten Rechtsmittel jenes ehemaligen Alleinregierers, der es gern wieder werden möchte, zu bestimmen. Sie werden sich vielmehr der Widereröffnung jener angelegten alten Rechte mit aller Macht widersetzen.

Die Anwendung auf das Verhältnis des Evangelischen Bundes zu den Katholikenverfassungen ist recht leicht zu machen. Man nehme einmal jene scheinbar d. h. oberflächlich betrachtet zu harmlose, scheinbar rein innerweltliche, keinen „Andersgläubigen“ auch nur einen Säcken krümmende Redensart der Katholikenverfassungen: „Es muß der h. römischen, alleinseligmachenden Kirche das Recht wiedererflattet werden, ungehindert nach ihrem eigenen Rechte, oder wie es in dem bairischen Concordat heißt, nach dem kanonischen Rechte leben zu können.“

Gefordert ist in diesem Sinne nicht mehr und nicht weniger, als die in kanonischen Recht stipulierte Alleinherrschaft der römischen Kirche, die Geltung aller ihrer mittelalterslichen Machtsprüche, seit 1870 auch die Geltung aller Ständsprüche aller 250 Päpste, gefordert ist z. B. die Alleinherrschaft der römischen Kirche über das gesamte Schul- und Unterrichtsweien, gefordert vor allem der Schergendienst des Staates für die Ausübung und Verwirklichung aller „Rechte“ der alleinseligmachenden Kirche! Gefordert endlich die freiwillige oder gewaltsame Unterwerfung jedes Andersgläubigen unter die römische Kirche, ungeeignet aber ist ebendamit das bürgerliche und politische, wie kirchliche Epielenrecht jedes nichtkatholischen Christen, so die Protestanten z. B. nur die Maß, haben, ob sie (vergleiche den Brief Pius IX. an Kaiser Wilhelm I.) als getaufte, aber abgeleitete Christen, als Rebellen dennoch dem Ceper, dem Machtsprüche der römischen Kirche unterliegen oder aber, da neuerdings der protestantischen Laute römischerseits die Geltung verjagt wird, als unctiontote Heiden gelten wollen! Das alles liegt in jenem oben genannten harmlosen Besorg, weil es in kanonischen

Rechtsbuch, in den Erlaffen der Päpste, im Syllabus als „Recht“ der römischen Kirche festgelegt ist.

Wer ist nun der Angreifer, wer ist der Verteidiger? Die Katholikenverfassungen brauchen, wie wir gesehen, den Namen der Protestanten gar nicht zu nennen: sie brauchen nur, ihre alten, göttlichen Rechte zu verlangen und sie begehren doch damit den denkbar schärfsten Angriff gegen die genannte Rechtsgrundlage des Protestantismus. So brauchen sie ja auch Deutschland gar nicht zu nennen, sie brauchen nur durch die Rücksicht des Kirchenstaates für den Papst an Italiens Einheit zu rütteln und sie rütteln damit besorgt und unbesorgt an der Sicherheit des deutschen Staates! Wie viele Freiheitskämpfer haben sich schon durch jenen schmachhaften Ruf nach Freiheit, nach dem Rechten der „geschickten“ Kirche düpiert lassen! Wie viele christliche Freunde der Gerechtigkeit haben es als schreiende Ungerechtigkeiten empfunden, daß der böse Staat und die fanatischen intoleranten Protestantisten die römische Kirche nicht nach ihrem eigenen Rechte unangeführt leben lassen! Wie viele unklare Schwärmer haben schon gefragt! Ja wenn man erst der Kirche ihre göttlichen Rechte wieder erstatten wollte, welche paradoxische Zustände würden wir bekommen!

Beobacht man, wie wenig dazu gehört, die Taschenpieler mit diesen alten Rechten zu durchschauern, so schwindet uns der Mangel vor dem aufgelaufenen neunzehnten Jahrhundert recht zusammen, das sich schon so oft durch jene das einmal sentimentalisch machenden, das anderen revolutionär drohenden Ruf nach den alten Rechten der „Kirche“ hat imponieren lassen.

Das Ende der Kaiserzeit in England.

London, 9. August. Die Engländer hoffen, daß Kaiser Wilhelm sein Schmiedelein und auf dem Wanderverande hohe Ansprüche stellt; daher die ungeschickte Weisung über die warme Anerkennung, die er vorgelesen in Wehrloch, nach dem Schlüssel der Festungen der Regularien und Freiwilligen sollte. Alle, die dem fortwährenden Schaulust der von Seide begehrt, werden kein Urtheil als wohlverdient befähigen. Er begann mit dem Danke für den Genus, den ihm der Anblick einer so ansehnlichen Streitmacht genützt Alles, was er gesehen, habe ihn durcheinan gehalten. Den Regularien besonders er ungeschickten Weisung, ebenigünstig aber lautete sein Urtheil über die Hülfsmittel der Freiwilligen, die sich bis jetzt eine mehr oder minder herabsetzende Kritik gefallen lassen mußten. Er erklärte sie für eine unrichtige, falsche Streitmacht. Er habe er sie herabwürdigen weisung, welche Streitmacht. Er habe er sie herabwürdigen weisung, welche Streitmacht. Er habe er sie herabwürdigen weisung, welche Streitmacht.

falls mit der Anerkennung der Königin bekannt; daran schlossen sich Vorstellungen und leicht Ermüdungen unter dem Jensei. Dem Prinzen Heinrich von Preußen hatte die Königin vor den beiden Bänden, die höchste Auszeichnung von England, verliehen. Dem Kapellmeister der 2. Matrovin-Division, von deren laudie sie ein hohes Urtheil.

Und recht wahr die Aufschreibe, der Prinz von Wales langte mit Gemahlin und Kindern im August, eine Ehrenwache aus Infanteristen und Matrovin stellte sich am Schloßthor und an der Landungsbrücke auf, und auf letzterer gab die Herren und Damen, welche über die Brücke beimont, dem Kaiser des Guts. Prinz von 7 Uhr fuhr der Kaiser, der von seiner Großmutter herzlich Abschied genommen, in einem Vierpänner mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales nach der Landungsbrücke, brückte den Anwesenden mit gewohnter Höflichkeit die Hand und betrug mit dem Prinzen die Nacht Matrovin, welche die kaiserliche Gesele angrüßte. Der Prinz begleitete ihn bis zur Solenallide, die 20 Minuten nach 7 Uhr in See nach. Die Flotte war schon in Kiel Linie vorausgegangen.

Ein Unfall droht zu bezeichnen, der Tod des Matrovin Graf Kuno. Er führte beim Segele-Exercieren auf See und nach einigen Stunden an unweiser Beschützung. Bei der Beisehung in Portsmouth stellte ein Offizier vom Kaiser seiner Tüchtigkeit das beste Zeugnis aus. Er wird in Portsmouth mit militärischen Ehren bekränzt werden. Beisehung zum Kaiserhofe ist schon heute in den wärmsten Ausdrücken vom Kaiser beschworen worden und wird bald in den innigsten Beschwörungen der Väter und der härtesten Friedensbücherei zutage treten. Den größten Umschwung hat er betreffs der persönlichen Beisehung des Kaisers hervorgebracht. Vielen galt er für ein ausschließlich militärisches Talent, voller Vorurtheile gegen seiner Mutter Seinschaffen, dessen Verstand ihm mehr eine löbliche Pflicht denn ein Herzensbedürfnis sein sollte; und diese Umschwung erhielt in der neuesten Nummer der Vom Revue aus der gelüften Feder eines Ungeannten eine künstlich aufgearbeitete Unterredung. Vor des Kaisers persönlichen Auftreten erlöste die Aufpassung, und wenn jetzt die Königin das Ergebnis des Besuchs ihrem Tagebuch einverleibt, so wird der Eindruck, den Kaiser Wilhelm als Mann auf sie ausübte, sich wohl auch neben der Anerkennung, die sie ihm durch die Hof- für ihn hervorhebt, als er erst 21 Monate alt war: „Er ist ein solch sie werden.“ Er kostete mich mit seiner Würdigen in dem kleinen, mit schwarzen Schleifen bezierten Kleidchen und war so gut. Er ist ein kleines rundes Kind, mit einer schönen, weißen Haut, sehr schönen Augen und Gliedern und einem sehr lieben Gesicht, wie Schatz und Frisch und Lulle von Vater. Er hat freies Kinn und Nichts Mund und sehr lebendes gefränktes Haar. Wir waren so froh, ihn endlich zu sehen.“

Boulanger und seine Leute.

Seit langer Jahren ist wohl noch nie ein Mann in der Öffentlichkeit so angegriffen worden, wie der Oberstlieutenant Duesnoy de Beauvoisine von den Boulangeristen, die ihm gegenüber nicht nur das Wörterbuch der Schimpfreden erschöpfen, sondern ebendadurch neue Ausdrücke bilden, die an Kraft alles Dagewesenen überdritten. Die ein Beispiel hat ihnen Beauvoisine selber gegeben, als er sich bei dem Kaiser, dem „Boulanger und seinen Leuten“, an der Hand von Beauvoisenden, gegen die ein Einwand meist unmöglich ist, entwar, zeigt uns den braven General in einem moralisch so unzulässigen Weise, daß man eigentlich schmerzlich, wie ein solcher Mann sich überhaupt noch halten kann. Allerdings hat Beauvoisine gefeiert, nach seiner Keule, daß er die Besetzung des Staatsverbrechens, in Angriff genommen, aber was was er uns zeigt, ist des höchsten Interesses würdig, nicht nur zur Beurteilung des Herrn Boulanger, sondern ebendadurch in Frankreich möglich ist. Das ist die Boulanger Umgebung fragwürdige Abenteuer beenden, daß er in der Unschuld seines Umhangs von unglücklicher Verfertigung und Glückgünstigkeit war, daß das ewig Weisliche auch in seiner Einte eine große Rolle in seinem Leben spielte, das alles nur zu bemerken, was man glauben doch nicht, daß er in alle dem jenseitig geangert oder geküme ist, wie jetzt nachgerichtet wird.

Ein wirklich nettes Gefühl worden seine Freunde und Genossen! Heruntergekommene Menschen ohne nachweisbares Einkommen oder Verdien, gedehrbemühte Schuldenmader, Anwesenden der hochachten Jubiler, Knappen, Pinner, sind die Leute, die ich im nachstehenden vorzuführen werde, das sehr rasche Gesele habe. Mit einer einzigen Ausnahme haben sie alle einen Charakterzug gemeinlich, daß sie nämlich in einem unzulässigen Aufwergzug leben und falsche Mienen führen kann, die ihrigen durch Selbstachtung schwebert haben. Wenn Beauvois den Beauvoisenden freigesprochen haben, wie wir in der Charakteristik der Freunde und Freunde Boulanger der Rede Beauvoisens folgen, so bezeugen wir eifrig, auch ein Freund Beauvoise, die 1864 ihrem Mann dantonist, unter dem Vortande der Errichtung von Mißbehörden in verschiedenen Beisehungen besitz, wegen deren sie mit 5 Jahren Zuchthaus bestrafte wurde. Als sie im Gefängnis war, harte ihr Boulanger in Gesele einen Besuch ab und verordnete sich dann für ihre Mitkandidaten, zwei ostenbauische Ganzer, Dixon und Slicher, als Boulanger dann nach Paris ging, folgte ihm die französische freigesprochene Frau Beauvois und ludete ihn so häufig auf dem Divisionsstandort auf, daß seine Offiziere sich darüber aufstießen. Boulanger bezahlte Schulden dieser Frau im Betrage von 15,000 francs. Bei einer in späteres vorgekommenen Haussehung wurden zahlreiche Briefe vorgefunden, die Boulanger an diese Person gerichtet hatte und die über seine engen Beziehungen zu ihr keinen Zweifel ließen. Boulanger will sie freilich gar nicht gefam haben, was nach den Angaben ehrenvoller Zeugen wie des Staatsraths Bernard, eine offenbare Unwahrschert ist. Er hat sie nur zu gefam gefam und in ihrer Beisehung ihm wenig einen Grund zum Abbruch der Beziehungen gefam, daß er sie sogar im Gefängnis beisehte! Als zweiter folgt der bekannte Buret. Was dienen vielfach wegen Betrugs gefamten Menschen anlangt, so wird es nach den Angaben des Oberstaatsraths zur moralischen Gewißheit, daß Boulanger den Buret ganz genau kannte und trotzdem in die freundschaftlichen und engen Beziehungen zu ihm trat. Buret haben wir Georg Francois, einen feiner Bekleameragenten, von dem ein Bericht beilagt: „Seit dem Tode seiner Frau ergab sich Francois dem Trun, lebte in ein Schwinder der schlimmsten Art. In seiner Wohnung hat er sich als Ozean's Wohnung amelden lassen. Er empfängt oft zu gleicher Zeit fünf bis sechs Fremdenszimmer. . . . Als er Rue Laplace wohnie, löte er auch die bekannte Almonig empfangen haben. An einem andern Die Besie er unter dem Namen eines Marquis d'Obenon.“ Ein anderer, ein General, hat mit den Gefamten freundschaftliche Handel. Dieser ihm heißt es in einem Ausständbriefe, den ein Light an die Patriotenliga richtete: „Schon als Boulanger Kriegsminister war, hatte er mit Catharin Verbindung und ich habe wenigstens fünf Briefe gesehen, die der Gener-

Angel: Lassen Sie ihn nun, Herr Gerichtshof! Der alte...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...

Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...

Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...

Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...

Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...

Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...

Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...

Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...

Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...

Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...

Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...

Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...

Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...

Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...

Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...

Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...

Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...
Angel: Nun ja, dann wird ich ein paar Romane...
Herr: (zum Angel): Herr, wenn Sie diese Sache in's Kom...

Theater, Kunst und Wissenschaft.
Münster, 11. August. Soeben hat hier die Lesung des...
Wien, 11. August. Der Kaiserin Elisabeth wurde...
Münster, 11. August. Dem Gg. Neg.-Rath Professor...
Vertheilung der Studierenden. Darüber wie sich die...
Dresden, 11. August. Der Mörder des bei Dietrich...
Dresden, 11. August. Musikdirektor Trentler...
Münster, 10. August. Der „Kourier“ und „Kor...
Für den redaktionellen Theil verantwortlich S. Koeniger.

Münster, 11. August. Soeben hat hier die Lesung des...
Wien, 11. August. Der Kaiserin Elisabeth wurde...
Münster, 11. August. Dem Gg. Neg.-Rath Professor...
Vertheilung der Studierenden. Darüber wie sich die...
Dresden, 11. August. Der Mörder des bei Dietrich...
Dresden, 11. August. Musikdirektor Trentler...
Münster, 10. August. Der „Kourier“ und „Kor...
Für den redaktionellen Theil verantwortlich S. Koeniger.

Münster, 11. August. Soeben hat hier die Lesung des...
Wien, 11. August. Der Kaiserin Elisabeth wurde...
Münster, 11. August. Dem Gg. Neg.-Rath Professor...
Vertheilung der Studierenden. Darüber wie sich die...
Dresden, 11. August. Der Mörder des bei Dietrich...
Dresden, 11. August. Musikdirektor Trentler...
Münster, 10. August. Der „Kourier“ und „Kor...
Für den redaktionellen Theil verantwortlich S. Koeniger.

Münster, 11. August. Soeben hat hier die Lesung des...
Wien, 11. August. Der Kaiserin Elisabeth wurde...
Münster, 11. August. Dem Gg. Neg.-Rath Professor...
Vertheilung der Studierenden. Darüber wie sich die...
Dresden, 11. August. Der Mörder des bei Dietrich...
Dresden, 11. August. Musikdirektor Trentler...
Münster, 10. August. Der „Kourier“ und „Kor...
Für den redaktionellen Theil verantwortlich S. Koeniger.

Münster, 11. August. Soeben hat hier die Lesung des...
Wien, 11. August. Der Kaiserin Elisabeth wurde...
Münster, 11. August. Dem Gg. Neg.-Rath Professor...
Vertheilung der Studierenden. Darüber wie sich die...
Dresden, 11. August. Der Mörder des bei Dietrich...
Dresden, 11. August. Musikdirektor Trentler...
Münster, 10. August. Der „Kourier“ und „Kor...
Für den redaktionellen Theil verantwortlich S. Koeniger.

Münster, 11. August. Soeben hat hier die Lesung des...
Wien, 11. August. Der Kaiserin Elisabeth wurde...
Münster, 11. August. Dem Gg. Neg.-Rath Professor...
Vertheilung der Studierenden. Darüber wie sich die...
Dresden, 11. August. Der Mörder des bei Dietrich...
Dresden, 11. August. Musikdirektor Trentler...
Münster, 10. August. Der „Kourier“ und „Kor...
Für den redaktionellen Theil verantwortlich S. Koeniger.

Münster, 11. August. Soeben hat hier die Lesung des...
Wien, 11. August. Der Kaiserin Elisabeth wurde...
Münster, 11. August. Dem Gg. Neg.-Rath Professor...
Vertheilung der Studierenden. Darüber wie sich die...
Dresden, 11. August. Der Mörder des bei Dietrich...
Dresden, 11. August. Musikdirektor Trentler...
Münster, 10. August. Der „Kourier“ und „Kor...
Für den redaktionellen Theil verantwortlich S. Koeniger.

Münster, 11. August. Soeben hat hier die Lesung des...
Wien, 11. August. Der Kaiserin Elisabeth wurde...
Münster, 11. August. Dem Gg. Neg.-Rath Professor...
Vertheilung der Studierenden. Darüber wie sich die...
Dresden, 11. August. Der Mörder des bei Dietrich...
Dresden, 11. August. Musikdirektor Trentler...
Münster, 10. August. Der „Kourier“ und „Kor...
Für den redaktionellen Theil verantwortlich S. Koeniger.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Weitz).
Angebot auf Lieferung von Rohbausteinen.
Preisverzeichnis u. Bedingungen sind gegen Eingablung von 0,50 M. von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.
Angebot sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen kostenfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Rohbausteinen“ bis zum 15. August 1889 Vorm. 11 Uhr an uns einzuliefern.
Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle a. S., 1. August 1889. Königl. Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Weitz).

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Weitz).
Angebot auf Lieferung von Rohbausteinen.
Preisverzeichnis u. Bedingungen sind gegen Eingablung von 0,50 M. von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.
Angebot sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen kostenfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Rohbausteinen“ bis zum 15. August 1889 Vorm. 11 Uhr an uns einzuliefern.
Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle a. S., 1. August 1889. Königl. Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Weitz).

Langes Roggenstroh (Hegelbrun) taugt jeden Posten.
Julius Müller, Strohhändler.

Rabeninsel.
Mittwoch den 14. August.
Gr. Extra-Concert (Militär-Musik).
Erste italienische Nacht.
Schnelle Beleuchtung der ganzen Kaskaden, verbunden mit einem gr. Pracht Feuerwerk. Um günstigen Zutritt dritt.C. Kurzhaals.

Hôtel vier Jahreszeiten Dresden.
Grosses Familien- und Touristen-Haus,
sowie auch den Herren Geschäftsreisenden seiner günstigen Lage wegen besonders empfohlen. 120 gute Betten zu civilen Preisen und gute Bedienung.
Das Hotel ist mit großem feinen Restaurant, Speisesaal, Billard-Salon und Speisezimmer verbunden. In der Nähe der Bahnhöfe und aller Sehenswürdigkeiten Dresdens gelegen.
Wilhelm Heinze.
(Telegr.-Adr.: Jahreszeiten, Dresden.)

Nach Norderney von Bremerhaven-Geestemünde.
Schnelle und angenehmste Route vermittelst der beliebten Schnell dampfer des Norddeutschen Lloyd.
Fahrzeit 4 bis 5 Stunden.
Saison-Retour-Billetts mit directer Gepäckförderung über Geestemünde 45 Tage gültig, sowie combinirte Rückreisebillets über Geestemünde und Norden werden an allen Haupt-Eisenbahnstationen abgegeben.
Jahresplan befindet auf Anfrage portofrei der Norddeutsche Lloyd in Bremen.
Rüdn erhält bei einem jungen Ehepaar sofort vorzügliche Stelle durch Frau Klar, H. Schlamm.

Verlag und Druck von R. Rietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Für m. Wagenfett u. Maschinenöl-Fabrik suche sofort einen gewandten Reisenden, der Chemikalien in der Branche schon besucht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
M. Rosenbaum jr., Hamburg.

Apotheker-Lehring.
Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen junger Mann kann zum 1. October er. als Lehrling eintreten in der Hirsch-Apotheke Halle a/S.

Bautenmeister-Gesuch.
Für das Geschäft eines hiesigen Maurermeisters wird ein mit allen Contrararbeiten vertrauter Bautenmeister gesucht. Derselbe besuche man unter K. e. 10130 bei Rudolf Mosse, Halle a. S. niederzuliegen.

Ein junges Mädchen, Vertänlerin, sucht zum 1. Oct. wieder Stellung in einem Geschäft, wenn möglich in oder bei Halle.
Offerten abzugeben unter W. B. 41 in der Exped. d. Bl.

Wohnungen.
sehr fein eingerichtete 1. Etage (570 A), bescheiden II. Etage (510 A) sogleich od. 1. Octbr. bezugsbar (zum Uebermieten geeignet) Uhlndtstraße 1, Ecke der Wuchererstraße.

Ein Wohnung, 65 Thlr., an zwei ruhige Leute sogleich zu vermieten Dachstr. 7, Geschwister Meinel.

Parterrewohnung für 450 Mfr. per 1. October d. J. zu vermieten. Wuchererstraße 35.

Gedw. 2 II. Et. f. 720 A. Wilhelmstr. 18a herrlich, zweite Etage, 700 Mfr., 1. October zu beziehen. Näheres Herz 40. Eleg. möbl. Zimmer mit Cab. zu vermieten Poststr. 12, II.

Wart.-Wohnung gr. Brauhausgasse 9 mit gr. Geschäften, Saal mit Nebenzimmern, Wohnung zu 70 Thlr., zu vermieten das Haus zum Verkauf. 1 Th. Fr. möbl. Et. als Schlafst. f. 1 od. 2 Th. v. m. gr. Klausstr. 12, Vorderh. II.

Herrn. Heller's Restaurant und Garten-Lokal zum gold. Schiffchen.
Aussicht des echten Münchener Löwenbräu, a 0,4 Alt. 20 J.
ff. Weißbier „Rothemart“, 0,5 Alt. 20 J.
Zinger Biergüter, 0,4 Alt. 15 J. Mittagstisch von 12 1/2 bis 2 Uhr, im Abonnement 1 A.
Herrn. Heller, bis April 1889 Inh. d. Café David.

Sammelstellen für Cigarrenröspfen, Rifen, Bänder, Etoual etc. befinden sich bei den Herren: C. Gildebrandt, Wuchererstr. 7. Wilhelm Eske, Schulberg 12. Ed. Robert, gr. Ulrichstr. 41. Rud. Speck, Marienstr. 8. W. Cammitius, Rönigstr. 25. Emil Esch, Forststr. 4. Hauptstammel u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenröspfen bei Herrn Moritz König, Rathhausg. 9.

Vorrath, wenn noch so wenig, bitte sofort abholen. Moritz König.
Die Volkstische befindet sich Brunsbüttel 16. Das Pfien von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Esch, große Ulrichstraße 24, zu haben.